

**Bericht Stadtwerke Münster zur Beschlussvorlage V/0810/2020
„A-R/0031/2020 - Umgang mit Post EEG-Anlagen bei den Stadtwerken Münster“
Stand: 4. Juli 2023**

1. Betroffene Post EEG-Anlage bis 2030

Jahr	PV-Anlagen mit auslaufender EEG- Förderung	installierte Leistung (kWp)
2023	34	196
2024	107	1112
2025	103	879
2026	97	1006
2027	107	1289
2028	139	2081
2029	171	3958
2030	308	9063

Bei den 2023 und 2024 aus der EEG-Förderung laufenden Anlagen handelt es sich um kleinere Anlagen mit einer durchschnittlichen Leistung von 5 bis 10 kWp.

2. Weiterbetrieb und Vergütung von Post-EEG-Anlagen (Stadtnetze Münster)

Nach Auslaufen der EEG-Förderung haben Anlagenbetreiber die Wahl zwischen verschiedenen Optionen, deren Attraktivität sich nach Anlagengröße und -leistung individuell unterscheidet.

Anschlussförderung: Obwohl Post-EEG-Anlagen längst amortisiert/abgeschrieben sind, erhalten Anlagenbetreibende weiterhin eine Vergütung für den eingespeisten Strom, wenn auch nicht auf dem bisherigen hohen Niveau innerhalb der EEG-Förderung (> 50Cent/kWh für die ersten nach EEG geförderten Anlagen). Im Rahmen der bis zum Jahresende 2027 gültigen Übergangsregelung erhalten ausgeforderte EE-Anlagen eine gesetzliche Anschlussförderung/Vergütung vom Netzbetreiber Stadtnetze (nach § 19 Abs. 1 in Verbindung mit § 21 Abs. 1 Nr. 3 b) EEG 2021).

Als Vergütung erhalten die Betreiber den Jahresmarktwert. Dieser lag für das Abrechnungsjahr 2022 bei 22,12 Cent / kWh (Vorjahr: 7,552 Cent/kWh). Davon wird ein geringer Betrag abgezogen, den die Übertragungsnetzbetreiber als Kosten für die Vermarktung dieses Stroms nach Maßgabe der Erneuerbare-Energien-Verordnung ermitteln (gem. §53 Abs.2 EEG 2021). Für das Abrechnungsjahr 2022 liegt dieser Betrag bei 1,84 Cent/kWh.

Eigenverbrauch: Um die eigenen Energiekosten und den Fremdbezug von Strom angesichts hoher Energiepreinsniveaus zu reduzieren, ist der Umbau bestehender PV-Anlagen für den Eigenverbrauch eine attraktive Option für Betreiber_innen. Hierfür bieten sich vor allem kleinere Anlagen mit geringerer Leistung an, zu denen der überwiegende Teil der aktuell aus der Förderung laufenden Anlagen gehört. Je

nach Leistungsklasse kann die Kombination mit einem Speicher sinnvoll sein, um den Eigenverbrauchsanteil zu maximieren. Diese Möglichkeit nutzen immer mehr Anlagenbetreiber in Münster.

Repowering und PV-Dienstleistung: Ziel von Repowering ist es, technisch einwandfreie Anlagen weiter betreiben zu können und/oder die Erzeugungskapazitäten zu erhöhen. Ein Repowering von Windenergieanlagen und größeren PV-Anlagen bieten die Stadtwerke Anlagenbetreibern als individuelle Dienstleistung an.

Mit dem im September 2021 eingeführten Produkt Münster:Sonnenschein bieten die Stadtwerke außerdem ein PV-Pachtmodell für interessierte Bürgerinnen und Bürger aus einer Hand an. Die Stadtwerke kümmern sich um den Bau und Betrieb der PV-Anlage, der oder die Anlagenbetreibende pachtet die Anlage langfristig. Ein Repowering bestehender Anlagen kann ebenfalls über das Pachtmodell bewerkstelligt werden. Die hohe Nachfrage von interessierten Bürgerinnen und Bürgern trifft aktuell auf einen akuten Fachkräfte-Engpass bei den ausführenden Firmen sowie knappe Materialien aufgrund gestörter Lieferketten, so dass mit Wartezeiten zu rechnen ist.

**Bericht Stadtwerke Münster zur Beschlussvorlage V/0810/2020
„A-R/0033/2020 - Baldmöglichster Ausstieg aus dem Bezug von Fracking-Gas“
Stand: 4. Juli 2023**

1. Einspeisung von Gas aus unkonventionellem Fracking

Seit dem 23. Juni 2022 gilt unverändert die Alarmstufe des Gas-Notfallplans der Bundesregierung. Die Gasversorgung in Deutschland ist trotz des vollständigen Lieferstopps Russlands stabil. Eine Gasmangellage im vergangenen Winter 22/23 konnte verhindert werden. Die Zwischenziele für die Gasspeicherfüllstände wurden 2023 früher erreicht als es die gesetzliche Pflicht vorsieht (Speicherziel 75% für September im Juni erreicht). Gleichwohl bleibt die Vorbereitung auf den Winter 2023/2024 eine zentrale Herausforderung und das Sparen von Gas zentral für die Versorgungssicherheit. Die Marktlage ist zudem weiterhin volatil und die Großhandelspreise nach zwischenzeitlicher Erholung zuletzt wieder gestiegen.

Zur Abwendung einer Gasmangellage mit unvorhersehbaren Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hat sich die Bundesregierung in 2022 um alternative Lieferquellen für (LNG-)Erdgas bemüht (u.a. aus den USA, die unkonventionelles Fracking einsetzen). Zudem wird in Deutschland eine eigene Flüssiggas-Infrastruktur aufgebaut. Erste LNG-Terminals in Wilhelmshaven, Lubmin und Brunsbüttel sind 2023 in Betrieb.

Deutschlands wichtigste Importquellen für Gas sind derzeit Norwegen, die Niederlande sowie Belgien. Insbesondere über die LNG-Terminals in Zeebrugge (Belgien) und Rotterdam (Niederlande) erreicht Gas aus unkonventionellem Fracking in das vermaschte deutsche Gasnetz. Technisch ist es nicht zu vermeiden, dass dieses über das Fernleitungsnetz auch in das münsterschen Gasnetz transportiert und hier genutzt wird. Die Niederlande haben am 23. Juni 2023 angekündigt, dass sie bereits zum 1. Oktober 2023 das Gasfeld Groningen stilllegen werden und damit früher als bisher geplant aus der Gasförderung aussteigen werden. Dies hat eine weitere Verknappung des in Münster eingesetzten L-Gas zur Folge. Diese abnehmende Verfügbarkeit ist Auslöser für die bundesweite Umstellung von L-Gas auf H-Gas. In Münster wird die Umstellung nach Vorgabe der Bundesnetzagentur gestaffelt in 2026 sowie 2029 erfolgen.

2. Bezug von Erdgas aus unkonventionellem Fracking

Die Stadtwerke Münster verfolgen das Ziel, Erdgas zu beziehen, das nachweisbar ohne unkonventionelles Fracking gewonnen wurde. Voraussetzung dafür ist jedoch ein dem Strommarkt vergleichbares System für Herkunftsnachweise, nach dem „zertifiziert frackingfreies“ Erdgas angeboten und gehandelt wird. Ein solches verpflichtendes Nachweis- oder Handelssystem existiert weiterhin weder auf europäischer noch auf Bundesebene.

Auf den Aufbau eines solchen Herkunftsnachweissystems für Erdgas wirken wir hin, unter anderem über die entsprechenden Verbände auf europäischer (GEODE) und nationaler Ebene (VKU). Sobald entsprechende Angebote verfügbar sind, werden wir deren Integration in unsere Bezugs- und Produktstrategie prüfen. Die Erfolgsaussichten schätzen wir als grundsätzlich positiv ein. Angesichts der aktuell angespannten und extrem volatilen Lage am Erdgasmarkt ist dieses Ziel allerdings nur langfristig und im Verbund mit weiteren Versorgern zu realisieren (+/- Jahr 2030).